

# Wiesbadener Zeitung

## Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung

Beilage „Der Landwirt in Nassau“

ersch. 3 mal täglich, am Montag früh. — Bezugspreis: Abholer monatlich 1.20 M., vierteljährlich 3.00 M. Durch Träger und ausw. Bestellungen frei ins Haus monatlich 1.50 M., vierteljährlich 4.50 M. Durch die Post bezogen monatlich 1.40 M., vierteljährlich 4.20 M., ohne Bestellgeld. Einzelnummer 10 Pf.

Amliches Organ der Kgl. Polizeidirektion, der Gerichts- und vieler anderer Staats- und Kommunal-Behörden.

Verlag, Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle: Wiesbaden, Pfaffenstr. 11. Fernruf Nr. 2013, 2014, 2017. — Anzeigenpreise: In Wiesbaden und Provinz Hessen-Nassau 20 Pf., Restland 30 Pf., Reklamezettel 1.50 M., Seitenpreise u. Rabatt laut Tarif. Sonderbeilagen 6 M. pro 1000.

Nummer 549

Montag, 28. Oktober 1918.

72. Jahrgang.

# Der Sonntag ohne größere Kämpfe.

## Ludendorffs Kaltstellung.

Der Rücktritt Ludendorffs bedarf dringend der Aufklärung. Wir können uns nicht mit dem zufrieden geben, was die demokratische Presse sagt: Ludendorff sei ein Gewaltmensch, der rücksichtslos und eigenmächtig seine Pläne durchsetze, Pläne, die sich nicht nur über militärisches, sondern auch über politisches Gebiet ausdehnten, deren Ausführung aber dem Wohle des Volkes und des Vaterlandes zuwider seien. Das Ludendorff der linker schon lange ein Dorn im Auge war, wissen wir; wir glauben auch zu wissen, daß seine Fäkalität sich nicht auf das militärisch-operative Gebiet beschränkte, daß in ihm ein starker politischer Charakter regte. Das genügt aber nicht, um uns über die Verabschiedung dieses in jeder Beziehung starken und aufrechten Mannes gerade in diesem Augenblick, der über die Bedingungen entscheidet, unter denen ein Waffenstillstand zustande kommen kann, befriedigend aufzuklären. Der Zeitpunkt, der uns des großen Strategen Kaltstellung bringt, zeigt die Höhe der zum wilden Eiltempo angeweiteten demokratischen Evolution in unvollständiger innerer Verquickung mit der Stellungnahme der Reichsregierung zu den Waffenstillstandsbedingungen der Gegner, die zwar noch nicht formell gestellt sind, deren Richtlinien aber aus Wilsons Notizen erkenntlich sind. Daraus ergeben sich im Hinblick auf Ludendorffs Aufstehen drei Fragen:

1. Ist der Erste Generalquartiermeister entlassen worden, um den Anfang in der Erfüllung der Wilsonschen Forderungen zu machen, daß die letzten militärischen Beherrschter und monarchischen Gewalten nicht nur für die bevorstehenden Verhandlungen, sondern für immer ausgeschaltet werden müßten? Oder hat sich Ludendorff selbst geopfert, um bessere Bedingungen zu ermöglichen?
2. Ist der Erste Generalquartiermeister von selbst gegangen, weil ihm die demokratische Forderung in der Kommandogewalt usw. unheimlich erschien?
3. Ist der Erste Generalquartiermeister von selbst gegangen, weil er keine Verantwortung für eine Vereinstilfaltung der Reichsregierung, auf etwaige, einer Kapitulation entsprechende Waffenstillstandsbedingungen einzugehen, übernehmen wollte?

Das sind drei Fragen, deren Beantwortung für die Haltung des Volkes, nicht nur in der Sonderangelegenheit des Rücktritts Ludendorffs, sondern ganz allgemein in der Frage eines Waffenstillstandes oder des Aufrufs zur nationalen Verteidigung von Wichtigkeit sind. Denn, wenn die demokratische Presse auch der stärksten Größe in ausgiebigster Nähe Gelschritte verleiht, bei den Massen des Volkes hat der Name Ludendorff noch Klang, das große Vertrauen, das man bisher auf die Oberste Heeresleitung setzte, genügt nicht nur Hindenburg, das genügt im gleichen Maße Ludendorff. Auch Bismarck erlitt noch seinem Sturz von derselben Presse, die jetzt Ludendorff schmäh, Schritte über Schritte. Und jetzt, als eine schwächliche Regierung während des hegreichen Kriegeres nicht verhandelt, die politischen Fäden in der Hand zu behalten, um die Siege zu Gunsten Deutschlands und zur schnellen Beendigung des Kriegeres auszunutzen, da beschworen die, die Bismarck einst beschimpft hatten, seinen Geist aus der Gruft von Friedrichsruh herauf, um Hilfe von dem Meister zu erlösen. Das „Arenazitat ihn!“, das man jetzt in den der Regierung erzeubenen und von ihr unterrichteten Organen ankündigt, fällt auf die Regierung selbst zurück. Sie kann und nicht zumuten, zu allem Unverständlichen, was geschieht, Ja und Amen zu sagen. Wenn sie in Wirklichkeit das sein will, was sie in der selbst gewählten Bezeichnung „Volkregierung“ zu sein vorgibt, so möge sie das Volk amtlich und zuverlässig aufklären. Aufklärung tut überhaupt not, wenn der gute Wille der nicht mit der herrschenden inneren Politik harmonierenden Kreise, die Friedensarbeit der Regierung zu unterstützen oder ihr doch nicht entgegenzuarbeiten, beirhen bleiben soll. Sie kann sehr offen sprechen; dem Feinde verrät sie nichts, denn der ist über unsere Verhältnisse, wie aus zahlreichen Äußerungen der Sententpresse hervorgeht, bei weitem besser unterrichtet als das deutsche Volk. Das Volk muß aber endlich wissen, was es leisten kann oder dulden muß. Es könnte sich fürchtbar zeigen, wollte man uns zur Schlachtbank führen wie der Weg der Kaiser.

Ueber die strategische Bedeutung Ludendorffs wird unser militärischer G.R.-Mitarbeiter sich demnächst auslassen. Zu bemerken ist noch, daß General Ludendorff nicht, wie es in der ersten Mitteilung hieß, einfach zur Disposition gestellt wurde, sondern mit Bewilligung der gesetzlichen Pension.

Es verlautet, daß nicht nur Ludendorff, sondern auch der Generalfeldmarschall von Hindenburg den Abschied eingereicht hätte. Beide Herren waren nach Berlin gefahren und hatten offenbar im Einvernehmen und gemeinsam den Schritt unternommen. Hindenburgs Rücktrittsgesuch sei aber abgelehnt worden und er habe sich bereit erklärt, das Amt als Chef des Generalstabs des Heeres noch beibehalten zu wollen. Für die Befundung der inneren Verhältnisse ist dies von großer Bedeutung, denn der Rücktritt Hindenburgs müßte die ohnehin verworrene Lage aufs äußerste verwirren.

## Als Nachfolger Ludendorffs

ist General von Lohberg auszuwählen. Wie uns aus hohen militärischen Kreisen mitgeteilt wird, hat General von Lohberg in der letzten Zeit schon einen Teil der Ludendorffschen Arbeit übernommen. Er wird als ein kluger, energischer, umsichtiger Soldat und Führer geschildert, der im Gegensatz zu Ludendorffs kurz angebundenem Wesen ein Mann von sehr lebendwichtigen und verbindlichen Manieren sei und das Vertrauen des Heeres besäße.

Der „Berliner Lokal-Anz.“ hat aus Reichsstadtkreisen gehört, daß für General Ludendorff in erster Linie General Groener in Betracht komme. Außer ihm könnten noch in Frage kommen General von Seeckt, General Hoffmann, General von Lohberg und Generalmajor Dene.

## Die deutsche Schlussnote an Wilson.

Berlin, 27. Okt. (Amtlich.)

Die deutsche Antwortnote hat folgenden Wortlaut: Die deutsche Regierung hat von der Antwort des Präsidenten der Vereinigten Staaten Kenntnis genommen.

Der Präsident kennt die tiefgreifenden Wandlungen, die sich im deutschen Verfassungsleben vollzogen haben und vollziehen. Die Friedensverhandlungen werden von einer Volkregierung geführt, in deren Hand die entscheidenden Machtbefugnisse tatsächlich und verfassungsmäßig ruhen. Ihr sind auch die Militärgewalten unterstellt.

Die deutsche Regierung sieht nunmehr den Vorschlägen für einen Waffenstillstand entgegen, der den Frieden der Gerechtigkeit einleitet, wie ihn der Präsident in seinen Rundgebungen gekennzeichnet hat.

gez.: Solf, Staatssekretär des Auswärtigen.

Diese Schlussfundegebung in den Vorverhandlungen der deutschen Regierung mit Herrn Wilson war zwar keine Notwendigkeit, aber als Akt internationaler Höflichkeit kann sie gutgeheißen werden. Dr. Solf betont in ihr noch einmal kurz den vollständigen Umsturz in der Verfassung des Deutschen Reichs vom monarchischen System zum System der Volkregierung, der auch die Militärgewalten unterstellt seien. Die „Tägliche Rundschau“ hatte in einer Vormeldung mitgeteilt, der Schluss der deutschen Bestätigungsnote werde etwa die Wendung enthalten, daß die deutsche Regierung nunmehr den Bedingungen eines Waffenstillstands, nicht aber einer Waffenstreckung, entgegenstehe. Das wäre ein klares und aufrechtes Wort gewesen, das indessen die Regierung, vermutlich um Herrn Wilson nicht zu reizen, unterlassen hat. Ihre Formulierung geht dahin, daß sie nunmehr solchen Waffenstillstandsbedingungen entgegenstehe, die den Frieden der Gerechtigkeit einleiten. Dem Sinne nach könnte dies dasselbe bedeuten, was die „Tägl. Rundschau“ andeutete, aber wir haben Misstrauen gegen die Wilsonsche Gerechtigkeit.

## Die Waffenstillstandsverhandlungen.

London, 26. Okt. (Wolff-Tele.)

Es verlautet, daß die Note des Präsidenten Wilson von den Vertretern der Alliierten ausrichtig gebilligt wird hinsichtlich ihrer allgemeinen Auffassung der Lage. Man hat irrtümlich geglaubt, daß die Alliierten die Hauptlast der Verhandlungen dem Präsidenten Wilson überlassen hätten. Es ist Tatsache, daß die Alliierten in vollkommener Uebereinstimmung gehandelt haben. Sie haben nur im Vorstadium beiseite gestanden, weil die Mittelmächte sich bei ihrer Annäherung an einen der Kriegführenden allein gewandt hätten. Nun, da der Präsident dazwischen gewilligt hat, daß deutsche Waffenstillstandsangebote den anderen Kriegführenden zu übermitteln, wird an die Stelle des Sondervorgehens ein gemeinsames Vorgehen treten und werden die See- und Landbefehlshaber der Alliierten ihre gemeinsamen Bedingungen aufstellen.

## Amtlicher deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 27. Okt. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Seceresgruppe Kronprinz Rupprecht. In Flandern keine besonderen Kampfhandlungen. Der Feind setzte die Fortführung der belgischen Ortschaften hinter der Front fort. Die in Diegen und Innooigem bei Beschichtung durch Brandgranaten in die Keller verflüchtete Bevölkerung kam zum größten Teil um. Südlich der Schelde wiesen wir starke feindliche Angriffe zwischen Hamars und Ketres im Gegenloch ab. In Teilangriffen drang der Gegner in Englesfontaine und Decque ein. Aus Decque wurde er im Gegenloch wieder vertrieben.

Seceresgruppe deutscher Kronprinz. Von der Dife bis zur Aisne setzte der Franzose seine Angriffe fort. Beiderseits von Oriang schlagen wir sie vor unseren Linien ab. Der Gegner, der bei Fleine Selve in unsere Stellung einbrang, wurde auf der Höhe nordwestlich des Ortes aufgefangen. Seine Versuche, von hier aus durch Angriffe in nördlicher Richtung unsere Front an der Dife zu Fall zu bringen, sind unter schweren Verlusten für den Feind gescheitert. Schrey und die Höhen südlich davon wurden behauptet. Zahlreiche Panzerwagen des Feindes wurden zerstört. Die Batterie des Leutnants Wendt vom Reserve-Feldartillerieregiment Nr. 1 und Leutnant Juppka vom Feldartillerieregiment Nr. 37, sowie Leutnant Otto vom Feldartillerieregiment Nr. 445 hatten dabei hervorragenden Anteil.

Am Serreabschnitt blieben feindliche Vorstöße aus Westlers heraus vor unseren Linien liegen. Bestine Angriffe gegen den Sandabschnitt zwischen Froidmont und Pierrepont wurden von polenischen und württembergischen Regimentern abgewiesen. Gegen Abend schlossen das Pfüllierregiment Nr. 37, das Grenadierregiment Nr. 119 und das Infanterieregiment Nr. 121 vier ernannte, mit großer Kraft vorbrechende Angriffe des Feindes zurück. Beiderseits von Siffonne blieb die feindliche Infanterie gestern untätig. Auf den Höhen westlich der Aisne richtete ein eigener deutscher Gegenangriff gegen den Sassenwald mit starken Angriffen zusammen, die der Feind mit weit geringeren Zielen zwischen Rign le comte und der Aisne angelegt hatte. Schon beim Ueberschreiten der Höhe nordwestlich von Rign le comte erlitt der Feind in unserem Feuer schwere Verluste. Hier, sowie westlich von Banoone sind die Angriffe des Gegners vollständig gescheitert. In dem schlichtenreichen und dicht bewaldeten Gelände westlich der Aisne dauerten erbitterte Kämpfe tagüber an. Bis zum Abend waren sie zu unseren Gunsten entschieden. Sie fanden etwa an der Straße Banoone-Chateau Porcien und bei Herpy ihren Abschluß.

An der Aisnefront und bei der Seceresgruppe Gallwig beiderseits der Maas keine größeren Kampfhandlungen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Bewegungen in rückwärtige Linien verlaufen planmäßig. In erfolgreichen Abwehrkämpfen bei Pragujevac und Jagodina sicherten Nachhut den Abmarsch unserer Hauptkräfte.

Der Chef des Generalstabes des Heeres.

## Abendbericht des Großen Hauptquartiers.

Berlin, 27. Okt. (Amtlich.)

Der Tag verlief ohne größere Kampfhandlungen.

Reichskanzler Prinz Max von Baden über die Kriegsanleihe:

Die neunte Kriegsanleihe muß den ungeborenen Selbsterhaltungswillen des deutschen Volkes zum Ausdruck bringen.

Ämtlicher österr.-ung. Tagesbericht.

Wien, 27. Okt. (Wolff-Tele.)

Italienischer Kriegsschauplatz: Auf der Hochfläche der Sieben Gemeinden...

Die Leistungen unserer Truppen stehen gegenüber den großen Vorfällen früherer Schlachten nicht zurück.

Die amerikanische Bombenflieger scheinen ihres Präsidenten drohlich bedenkten Absichten...

Die Luftangriffe auf Konstantinopel.

Konstantinopel, 26. Okt. (Wolff-Tele.)

Hier ansässige Amerikaner und Engländer beschloßen die Absendung einer Depesche an ihre Regierungen...

Die amerikanische Bombenflieger scheinen ihres Präsidenten drohlich bedenkten Absichten gegen die Zerstörung von Privateigentum...

Erkrankung des Grafen Schwerin-Löwig.

Berlin, 27. Okt. (Wolff-Tele.)

Der Präsident des preussischen Abgeordnetenhauses Graf Schwerin-Löwig liegt in seiner Amtswohnung schwer krank darnieder.

Monarchische Kundgebung des Herrenhauses.

Berlin, 27. Okt. (Wolff-Tele.)

Die nächste Sitzung des Herrenhauses ist auf Donnerstag, den 31. Oktober, nachmittags 2 Uhr, festgesetzt.

Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 28. Oktober.

Auszeichnung. Dem Hauptschriftleiter der Wiesbadener Zeitung, Bernhard Grothaus, ist das kal. preussische Verdienstkreuz für Kriegshilfe verliehen worden.

Verheigerung von Pferden. Die Landwirtschaftskammer läßt am Dienstag, 29., und Mittwoch, 30. Oktober, vor der Rennbahn in Erbenheim bei Wiesbaden...

Weihnachtspaketverkehr nach dem Felde. Um die über die Militärpaketämter zu leitenden Weihnachtspakete für die Truppen im Felde möglichst bis zum Feste ihren Empfänger zu zuführen...

Verordnung der landwirtschaftlichen Arbeiter mit Bekleidung. In voller Würdigung der großen Bedeutung der Landwirtschaft hat die Reichsbeschickungsstelle...

Kartoffeln, die zurückgehalten wurden. Die Gemeinde Krißtal (Kr. Höchst) sollte an eine Nachbargemeinde 1200 Zentner Kartoffeln liefern.

Belehrung der Weinversteigerungen in Oeffen. Im Großh. Ministerium hat eine Besprechung stattgefunden, bei der auch Besuche des Weinbaues und Weinhandels...

Stechbrieflich verfolgt wird von der Staatsanwaltschaft Wiesbaden die Arbeiterin Benedikte Karola Arnhelker, geboren am 12. August 1887 in Ludwigshafen...

Kurhaus, Theater, Vereine, Vorträge, usw. Kurhaus. Für morgen Dienstag ist im Abonnement ein Johann Strauß-Abend des städtischen Kur-

orchestert unter Herrn Kapellmeister Armers Leitung vorgegeben.

Konzert Joseph Schwarz. Zu dem Konzert des Königl. Hofopernsängers Joseph Schwarz aus Berlin ist folgendes Programm aufgestellt: Händel: Arioso; Beethoven: Adalide, Ich liebe dich, Die Ehre Gottes in der Natur; R. Strauß: Juncelung, Befreit, Freundliche Vision, Cäcilie; Grechaninov: Die Gefangenen, Vor mir die Steppe; Grieg: Im Rabne, Ein Schwan, Gros.

Aus Nassau und Nachbargebieten.

Langenschwalbach, 27. Okt. Zur Bekämpfung der Grippe wurden sämtliche Schulen des Unter- taunuskreises auf 14 Tage geschlossen.

Bad Homburg v. d. G., 27. Okt. Die Grippe ist hier in der Abnahme begriffen. Infolgedessen dürfte das Verbot der Abhaltung von Veranstaltungen in diesen Tagen wieder aufgehoben werden.

a. Frankfurt 27. Okt. Harte Strafe. Ein Hühner- besitzer, der keine Eier abfertigte und Veränderungen in seinem Hühnerbestand nicht zur Anzeige brachte, wurde dafür mit 500 Mark Geldstrafe bestraft.

Bingen, 27. Okt. Eine hochherzige Tat. Eine hierige Weinhandlung läßt an alle Kinderbemittelte, die von der Grippe befallen sind, Rotwein zur Stärkung der Kranken kostenlos verteilen.

Vermischtes.

Raubmord in Berlin. Ein neues schweres Verbrechen ist am Freitag in der Königsstraße in Berlin entdeckt worden. Dort wurde der 52 Jahre alte Inhaber der Theaterkarten- handlung Ledislaus Köhler in seinem Königsstraße 48 ge- legenen Geschäft ermordet aufgefunden worden.

Der große Waldbrand in den Vereinigten Staaten. Man meldet aus Duluth in den Vereinigten Staaten, daß über 500 Personen bei den großen Waldbränden in den Staaten Wisconsin und Minnesota umgekommen sind. Über 13 000 Personen sind außerdem obdachlos geworden und haben ihr ganzes Hab' und Gut verloren.

Unsere Post- und Feldpostbezieher werden gebeten, unser Blatt für November und die folgenden Monate sogleich bei der Post bezw. Feldpost zu bestellen und zu bezahlen, damit die Weiterlieferung der Zeitung am 1. November keine Unterbrechung erleidet.

Schriftleitung: Bernhard Grothaus. Verantwortlich für deutsche und ausländische Post: B. Grothaus; für Kunst, Wissenschaft, Unterhaltungs- und volkswirtschaftlichen Teil: H. C. Eifenberger; für Stadt- und Landnachrichten, Gericht und Sport: G. Diegel; für die Anzeigen: L. G. J. Bahler; sämtlich in Wiesbaden. Druck u. Verlag der Wiesbadener Zeitung, Rudolf G. m. b. H.

Amtl. Fahrkarten-Ausgabe. — Schlafwagen. — Amtl. Gepäckabfertigung. — Gepäckversicherung. Reisebüro Rettenmayer. Kaiser Friedrich-Platz 2. Fernsprecher 242 und 2376. Alle Fahrkarten und Bettkarten ohne Zuschlag. Nicht benutzte Fahrkarten werden zurückgenommen.



Königliche Schauspiele. Montag, den 28. Oktober, abends 7 Uhr. 5. Vorst. Ab. G. (Teuch- und Rezipiende sind aufgehoben.) Die Schwestern und der Fremde. Schauspiel in einem Akt und zwei Aufzügen von Bruno Frank. In Szene gesetzt von Herrn Regisseur Vogel.

Kurhaus Wiesbaden. Montag, 28. Oktober: Nachmittags 4 Uhr: Abonnements-Konzert Verstärkte Garnisonkapelle. Leitung: Herr Königl. Obermusikmeister Weber.

Geld-Lotterie. 155000, 60000, 20000. Lose à M. 3.30. Emil Stiller, Bankhaus Kamburg, Holstenweg 26.

Thalia. Gedr. Lichtspielhaus. Kirchstraße 72. Telefon 6157. Erstausführung! Der Wilderer. Schauspiel in 4 Akten. In der Hauptrolle: Alwin Neuss. Das Liebesfeuer. Lustspiel in 2 Akten mit Hansi Dege.

spanischen Unterricht. erteilt Spanierin. Konversation und Grammatik. 931 Rheinstraße 40, Part. I. Pelzsachen. Brillanten, Schmuckgegenstände, Serbische, Westliche, Pfandsch., Grammophone, Musikinstr., Kinderpielzeuge, alles Aus- rang, kauft z. allerhöchst. Pr. Stummer, Reimaden, 75.

Kammer-Lichtspiele. Intime Lichtbildtheater Mauriliusstr. 12, Telefon 5137. Zigeunerweisen. Dramatisches Lebensbild in 4 Akten mit Ellen Richter. Aibert ohne Unterleib. Humoristisch. [752]

Residenz-Theater. Montag, den 28. Oktober. Abends 7 Uhr. Hochmaliges Gastspiel des Oberbayerischen Bauern-Theaters. Direktion: S. Sandbichler und W. Lanus. Der Frohenbauer. Große Gedragsposse in 4 Akten mit Gesang u. Tanz von H. Carl-Mittels. Spleißleitung: Direktor W. Lanus. In den Zwischenakten: Musik- und Gesangs-Vorträge. Ende gegen 10 Uhr.

Landwirte Achtung! Alle Reparaturen an Maschinen schnell und billig bei L. Pfeil, Wiesbaden, Friedrichstraße 41. Tel. 6201.

Monopol Kinephon. Heute letzter Tag! bedeutende Erst-Ausführungen: Viggo Larsen in dem entzückenden Lustspiel „Die blaue Mauritius“. Fidele Ergebnisse eines Briefmarken-Sammlers. Schöne Naturbilder. Das sensationelle [1950] Zirkus-Schauspiel „Stürme des Lebens“. 4 Akte Ein Tragödie 4 Akte von der Landstraße. Martha Orlando als Stos des „Zirkus Borelli“.